

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bei dem zu frühen Tode der Großfürstin, Erzherzogin von Oestreich Maria
Pawlowna 1801

[urn:nbn:de:bsz:31-242540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242540)

Bei dem zu frühen Tode
der Großfürstin, Erzherzogin von Oestreich
Maria Pawlowna.
1801.

Hin ist sie, die königliche Blume,
Zweyer Kronen Stolz und Bier!
Gott, verblüht! Im stillen Heiligthume
Welfet unser Glück mit ihr.

Blühtest schön, so schön Du holde Rose,
Hier auf dieser Menschenflur!
Ach! entblättert — unter jenem Moose
Ruht die Erde der Natur!

Als Dein Keim dem Himmel sich entwunden,
Senkten Engel sich herab;
Pflögten Dein und heiligten die Stunden,
Welche Dir der Schöpfer gab.

Deines süßen Hauches zarte Hülle
War aus Aether nur gewebt,
Und entzückte durch der Blüten Kühle,
Durch den Reiz, der sie umschwebt.

Alle Herzen flogen Dir entgegen,
Alle Blicke hin zu Dir;
Jubel tönte Dir und Lieb und Segen,
Kein von sinnlicher Begier.

Nach! verpflanzt in einen fremden Garten,
 Fern vom trauten Mutterland,
 Lieb die Knospe, der wir freudig harreten,
 Und — sie pfückt des Seraphs Hand. *)

Ja, zu schön für diese Erd' voll Mängel,
 Werth an seinem Thron zu blühen,
 Pflanz auch Dich in jene Flur der Engel,
 Er, für Den die Seraph glühen.

Glanzumstrahl, in ew'ger Morgenröthe,
 Keines Erdenwurmes Raub,
 Lächelst Du von Deinem Sternenbeete
 Hin auf diese Hand voll Staub.

Siehst die Thräne, die mit bangem Schauern
 Deiner Lieben Aug' entglüht;
 Siehst die holden Schwesterblumen trauern,
 Daß die Rose nicht mehr blüht.

Trauert nicht, sie ist Euch nicht verloren,
 Der Ihr diese Thränen weint!
 Trauert nicht, Ihr seyd dazu erkoren,
 Einst zu blühen mit ihr vereint.

Werdet wonnevoll im Seraphsglänze
 Ihres milden Dufts Euch freun,
 Und mit ihr verwebt im Sternensranze
 Gottes schönste Zierde seyn.

G. Reinbeck.

*) Sie wurde von einer Prinzessin entbunden, die
 aber todt zur Welt kam.